Konzeption unserer kath. Kindertagesstätte



Zum Dorfplatz 17, 26897 Esterwegen

"Auf Schritt und Tritt gehen viele Füße mit"

August 2022

Kleine Hand in großer Hand kleiner Schritt bei großem Schritt

Kleine Hand in großer Hand kleiner Schritt bei großem Schritt so gehn wir einst durch dieses Land, gehst ein Stückchen mit mir mit?

Und du stellst mir tausend Fragen fragst nach Sonne, Schnee und Wind, fragst, ob Träume fliegen können und warum Schnecken glitschig sind.

Fragst, ob Älterwerden weh tut, warum ein Tisch so glatt und ob ein Menschenleben wohl mehr als 100 Tage hat, ob die Haut beim Waschen eng wird, und ob man Liebe sehen kann und ob Frösche Eier legen, wieso gibt es Frau und Mann?

Kleine Hand in großer Hand kleiner Schritt bei großem Schritt so gehen wir einst durch dieses Land, gehst ein Stückchen mit mir mit. Was ist Liebe, was ist Leben, warum wird ein Baum gepflanzt?

Werd mich sorgen, dass du groß wirst und in Frieden leben kannst.

Themenbereiche der Konzeption

1. Unsere Krippe stellt sich vor

- 1.1 Vorwort des Trägers
- 1.2 Vorwort des Teams
- 1.3 Leitbild
- 1.4 Informationen zur Krippe
- 1.5 Die Gesetzesgrundlage im KITAG/ Bildungsauftrag und Erziehungsziele
- 1.6 Partnerschaft mit Eltern
- 1.7 Teamarbeit
- 1.8 Qualitätsmanagement

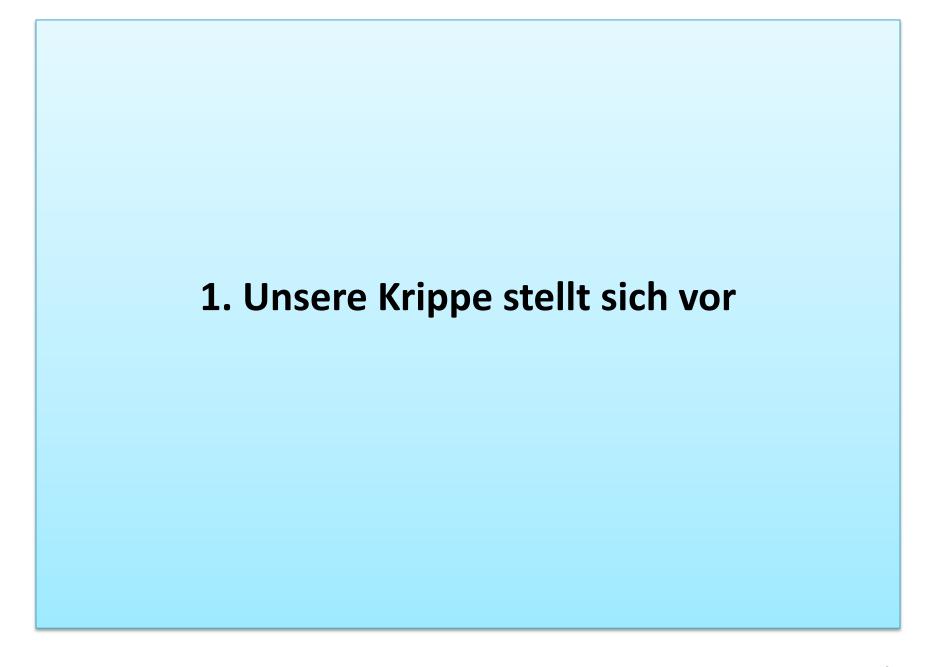
2. Die pädagogische Arbeit umfasst

- 2.1 Haltung, Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte
- 2.2 Eingewöhnung
- 2.3 Integration und Inklusion
- 2.4 Religionspädagogik bei uns in der Krippe
- 2.5 Orientierung an Bedürfnissen
- 2.6 Resilienzförderung
- 2.7 Der niedersächsische Orientierungsplan
- 2.8 Kinder haben Rechte!
- 2.9 Sexualpädagogische Arbeit
- 2.10 Vorbereitung auf den Kindergarten

3. Vernetzung und Sozialraum

- 3.1 Regionales Umfeld
- 3.2 Kooperation und Übergang in den Kindergarten
- 3.3 Inklusive Faktoren
- 3.4 Netzwerkpartner
- 3.5 Veranstaltungen und Projekte mit anderen

4. Literaturliste



1.1 Vorwort des Trägers

"Vergiss es nie: dass du lebst, war keine eigene Idee!" ist ein bekanntes Kirchenlied. Viele von uns haben dieses Lied schon einmal während eines Gottesdienstes oder einer anderen kirchlichen Veranstaltung gesungen.

Der Refrain dieses Liedes ist noch schöner:

"Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du… das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du."

1.1 Vorwort des Trägers

Jeder Mensch ist einzigartig, wundervoll und einmalig auf dieser Welt. Es gibt ihn immer nur ein Mal, auch wenn man manchmal sagt, alle Menschen seien gleich.

Jeder Mensch hat andere Begabungen und Fähigkeiten. Wir können sie entdecken und benutzen, aber auch einfach unbeachtet lassen. Durch sie werden wir zum unverwechselbaren Exemplar. Es ist wichtig, die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes zu respektieren und behutsam mit ihm umzugehen. Das versuchen wir, die Leitung, Betreuer und Betreuerinnen, mit großer Aufmerksamkeit und Zuwendung tagtäglich in unserer Kinderkrippe St. Josef, Esterwegen, umzusetzen. Wir nehmen bewusst wahr, dass jedes Kind von Gott gewollt ist, mit speziellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen- wie unser Leitbild sagt. Dadurch schaffen wir den Kindern einen Raum des Wohlfühlens und Selbst- Entdeckens in unserer Kinderkrippe.

Ich sehe aber auch, dass unsere Arbeit nur dann Erfolg verspricht, wenn sich Eltern und Kinderkrippe in vertrauensvoller Kooperation und engem Kontakt gegenseitig unterstützen.

Ich wünsche Ihnen bei dieser Konzeption der Kinderkrippe ein gutes Gespür und Freude und ich hoffe, dass für Sie und Ihre Familie unsere Kinderkrippe eine wertvolle und unterstützende Einrichtung sein wird!

Pater Lucas

Pfarrer (bis Sommer 2021)

1.2 Vorwort des Teams

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Gesellschaft befindet sich in einem stetigen Wandel.

Das Kennenlernen und Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, der Einfluss vielfältiger Medien, aber vor allem veränderte Familienstrukturen und die Entwicklung wirtschaftlicher Möglichkeiten wecken den Bedarf der Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Aus diesem Bedarf heraus sind in den vergangenen Jahren auch in unserer ländlichen Region Krippengruppen eingerichtet worden.

Aus diesem Grund ist unsere Krippenarbeit noch immer im Wachstum, sie wird hinterfragt und auch Eltern werden von der Gesellschaft in den Fokus genommen, welche ihre Kinder in die Krippe geben, bzw. nicht in die Krippe geben und zu Hause betreuen.

Von uns als Team ist hier besonderes Einfühlungsvermögen bereits beim ersten Kontakt mit den Eltern gefragt.

In unserer Kindertagesstätte begegnen wir täglich vielen Familien mit ihren noch sehr jungen Kindern.

Die Familien kommen aus unterschiedlichen Familienkonstellationen, Kulturen und Nationen.

Wir als Team, bringen allen Familien Wertschätzung und Offenheit entgegen und freuen uns über ihren Besuch.

Wir heißen alle Familien Herzlich Willkommen bei uns in der Krippe!

Die Konzeption, welche wir Ihnen hier vorstellen, soll Ihnen einen Einblick in unser tägliches Erleben mit den Krippenkindern geben. Sie soll über die Räumlichkeiten unseres Hauses und unseren Tagesablauf informieren. Vor allem aber möchten wir Sie mit unserer pädagogischen Arbeit vertraut machen. Wir sind eine katholische Kindertagesstätte. Träger ist die katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer in Esterwegen. Vertreten wird sie durch Herrn Pastor Schiller. Unser Bild vom Kind ist die Basis für unser Handeln und unsere Haltung. Gemeinsam mit den Inhalten des niedersächsischen Orientierungsplan für Kinder unter drei, entwickeln wir so unser pädagogisches Handeln zum Wohle jedes einzelnen Krippenkindes.

Mit dieser Konzeption erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere Arbeit, welche im Alltag mit viel Leben gefüllt ist. Wir wünschen Ihnen beim Lesen viel Freude!

Herzliche Grüße

Ihr Team der Krippe St. Josef!

1.3 Leitbild

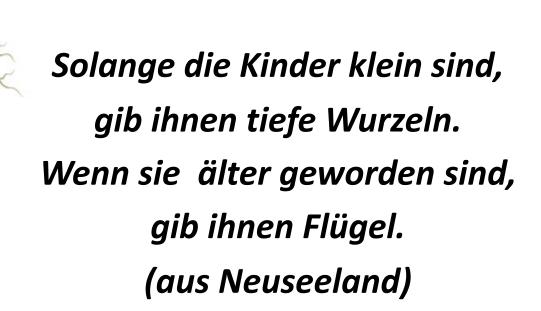
Unser Leitbild...

- ... ist die Basis, auf der unser Handeln und Tun im p\u00e4dagogischen und mitmenschlichen Bereich beruht.
- ... ist Wegweiser im Umgang mit den Kindern, ihren Eltern und unseren Mitarbeitern, mit Kooperationspartnern und anderen Institutionen

1.3 Leitbild

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein von Gott gewolltes Original. Jedes Kind hat spezielle Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen. Jedes Kind ist beziehungsfähig und gleichzeitig auf Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen angewiesen. Jedes Kind ist lernfähig, phantasievoll, kreativ, liebebedürftig, spontan, neugierig und auf der Suche. Auf der Grundlage von Zuwendung, Anerkennung und Zeit schaffen wir einen Raum, in der Kinder Erfahrungen sammeln können.



1.3 Leitbild

Unser christliches Menschenbild

Jeder Mensch ist wertvoll und einzigartig.

Der pastorale Auftrag

 Bei uns in der Krippe ist der christliche Glaube erlebbar, durch Achtung, Vertrauen, gegenseitigen Respekt, Versöhnung, Nächstenliebe, Akzeptanz und Toleranz.

Unsere Sichtweise vom Kind

Jedes Kind ist ein von Gott gewolltes Original.

Unsere Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern

• In einer vertrauensvollen und von Verständnis geprägten Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir eine wichtige Basis für die Erziehung der Kinder.

Die Mitarbeiterinnen

Wir bringen unsere persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in die tägliche Arbeit mit ein.
 Die Auseinandersetzung mit unserem eigenen Glauben, ermöglicht uns die Fähigkeit,
 den Kindern die christlichen Grundwerte vorzuleben und zu vermitteln.

Die Leiterin der Krippe

• Ich bin Ansprechpartnerin und Vermittler für die Eltern, für das Team und den Träger.

Die Kirchengemeinde als Träger

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kirchengemeinde.
 Aus diesem Grund schaffen wir einen verlässlichen Rahmen für unsere
 Mitarbeiterinnen, in dem sie Glauben weitergeben und christliche Grundwerte vermitteln können.

1.4 Information zur Krippe Aufnahme

Sollte es zu der Situation kommen, dass die zur Verfügung stehenden Plätze nicht ausreichen, um alle Anmeldungen zu berücksichtigen, ist die Platzvergabe an Hand von nachvollziehbaren Kriterien vorzunehmen. Grundsätzlich kann sich der Träger vorbehalten, Kriterien unterschiedlich zu gewichten.

Kriterien unter Berücksichtigung der Belange der Kinder und Familien:

- Wohnortnähe Betreuungszeiten
- Geschwisterkinder besuchen bereits die Einrichtung Mehrlingskinder
- Berufstätigkeit (erforderlich)
- Erziehungsberechtigte befinden sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme,
 in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung
- Erziehungsberechtigte erhalten Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Buches

Besondere Situation der Familie:

- Alleinerziehend Zu pflegende Angehörige im Haushalt
- Migrationshintergrund Krankheit in der Familie
- Schwierige Wohnsituation Weitere besondere Familiensituationen

Kriterien unter Berücksichtigung einer ausgewogenen Gruppensituation/ Struktur

- Alter Geschlecht
- Ausgewogene soziale Struktur

Bei der Gewichtung der Kriterien ist die örtliche Situation zu berücksichtigen.

Die vorgenannte Reihenfolge stellt somit keine Rangordnung dar.

1.4 Information zur Krippe Unsere Räumlichkeiten

Folgende Räumlichkeiten finden Sie in unserer Einrichtung vor:

- drei Gruppenräume mit angrenzenden Wasch- und Wickelräumen
- drei Schlafräume
- zwei Intensivräume
- ein Turnraum
- eine Personalküche
- ein Personalraum
- ein Büro
- ein Hauswirtschaftsraum
- ein Besucher WC, sowie ein Personal WC

Ein Außenspielbereich mit Schaukeln, einer Rutsche und einem Sandkasten.

1.4 Information zur Krippe Öffnungszeiten

5- Stundengruppe Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

6- Stundengruppe Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Frühdienst Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr

Unsere Krippe hat an ca. 22 Tagen im Jahr geschlossen.

Verbindliche Schließungstage sind 14 Tage in den Sommerferien,

eine Woche in den Weihnachtsferien, sowie ca. 5 Tage um Ostern.

Hinzu kommen einzelne Brückentage zwischen gesetzlichen Feiertagen und dem

Wochenende. Ebenfalls gehören hierzu 3 Studientage für gemeinsame Fortbildungen

oder Planungstage.

1.4 Information zur Krippe Unsere Gruppen

Unsere Krippe St. Josef bietet grundsätzlich in drei Gruppen jeweils 15 Plätze für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Die Kinder werden betreut von jeweils zwei Erzieherinnen und einer Sozialpädagogischen Assistentin.

In diesem Kindertagesstättenjahr freuen wir uns, dass in der Blumengruppe integrativ gearbeitet werden kann. Dies bedeutet, dass Kinder mit einem besonderen pädagogischen Förderbedarf diese Gruppe besuchen.

Aufgrund der individuellen Unterstützung schaut eine Heilerziehungspflegerin gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder und die Gestaltung des Vormittages.

Die Gruppenstärke sinkt auf 14 Kinder.

Regenbogengruppe 15 Krippenplätze

Blumengruppe 14 Krippenplätze

Raupengruppe 15 Krippenplätze

Für Kinder im Krippenalter ist es wichtig, dass der Alltag von einer Struktur geprägt ist, welche sich täglich wiederholt.

Dies gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Ein Tag bei uns in der Krippe

7.30Uhr - 8.00Uhr Frühdienst

8.00Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit und Freispiel, Zeit für geplante Aktionen

bis ca. 9.10 Uhr Freispiel, dann beginnt der Morgenkreis

9.40 Uhr Frühstück

10.00Uhr - 11.15 Uhr Freispiel (drinnen, draußen oder im Turnraum)

11.15 Uhr Obstpause

11.30Uhr Mittagessen in der 6-Stundengruppe

11.40 Uhr Freispiel (drinnen, draußen oder im Turnraum)

ab 12.30 Uhr Abholzeit

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und wickeln sie nicht zu bestimmten Zeiten, sondern nach Bedarf.

Der Morgenkreis

Mit einem Lied zum Aufräumen wird die Freispielphase unterbrochen.

Mit einem weiteren Lied wird der Morgenkreis eingeläutet.

Alle Kinder und Mitarbeiter sitzen zusammen im Kreis

und singen das Guten-Morgen- Lied.

Dann wird besprochen wer an diesem Tag fehlt und warum.

Anschließend werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt oder Spiele gespielt.

Dies ist ebenfalls die Zeit in der mit den Kindern Themen besprochen oder bestimmte Anlässe gefeiert werden (z.B. Geburtstag).

Der Morgenkreis stärkt das Gruppenerleben der Kinder.

Das Frühstück

Wie der Morgenkreis, so bietet auch die Essenssituation die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben.

Das gemeinsame Frühstück hat für uns einen hohen Stellenwert.

Sich Zeit nehmen, sich austauschen, die Gemütlichkeit,

Wir achten darauf, dass die Kinder möglichst selbständig essen, bzw. dies ausprobieren. So geben wir den Kindern beispielsweise die Möglichkeit den Joghurt alleine zu öffnen und ihn mit einem Löffel zu essen oder das Getränk allein einzuschenken.

Die Kinder packen ihr Frühstück alleine aus, die Dose wieder ein und räumen auch ihr Geschirr im Nachhinein auf das Tablett.

Zum Erleben gehören aber auch Regeln, wie z.B. - wir verteilen das Essen und das Getränk nicht auf dem Tisch oder dem Boden.

Freispielzeit

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren, zu experimentieren und durch ständige Wiederholungen, Erfahrungen zu sammeln.

Wir begleiten die Kinder und schaffen eine anregende und vertrauensvolle Atmosphäre, unter anderem durch die Gestaltung des Raumes und der Materialien.

Geplante Aktivitäten

Unsere Aktivitäten planen wir situationsorientiert.

Was beschäftigt die Kinder zur Zeit? Welche Situation bietet ihre Lebenswelt? Was brauchen sie und welcher Anreiz fehlt ihnen?

Bei unserer Planung berücksichtigen wir das Alter der Kinder und ihren Entwicklungsstand. Wir möchten die Neugier der Kinder wecken und sie zum Mitmachen und Ausprobieren anregen.

Wickelzeit

Für die Entwicklung eines guten Körpergefühls braucht das Kind einen positiven und zärtlichen Umgang, das Recht auf Schutz der Intimsphäre und Anerkennung seiner individuellen Persönlichkeit.

Bei uns in der Krippe wahren wir diesen Schutzraum des Kindes und gehen behutsam mit der Wickelsituation um. Zu Beginn der Krippenzeit wickelt so überwiegend die Bezugserzieherin. Hat das Kind auch zu den anderen pädagogischen Fachkräften eine stabile Beziehung aufgebaut, wird das Kind gefragt, bzw. beobachtet ob die betreffende Kollegin ihm eine neue Windel anziehen darf.

Toilettengang

Ähnlich handhaben wir es beim Toilettengang. Die kleinen Kindertoiletten geben Anreiz, diese auszuprobieren. Sind sich die Kinder unsicher, bieten wir das Töpfchen an, welches sie von zu Hause gewohnt sind.

Alles geschieht ohne Druck und im Tempo des jeweiligen Kindes.

1.5 Die Gesetzesgrundlage im KITAG/ Bildungs- und Erziehungsziele

§2 Auftrag der Tageseinrichtung

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Wir in unserer Tageseinrichtung wollen insbesondere:

and the street of the street o	
	die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
	den Kindern sozial verantwortliches Handeln vermitteln
	den Kindern Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, für eine eigenständige Lebensbewältigung, im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten
	ihre Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
	den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
	die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
de	en Umgang von Kindern mit Behinderung und ohne Behinderung "normalisieren"
	die Kinder in einer Gemeinschaft unterschiedlicher Herkünfte und Prägungen stärken

1.5 Die Gesetzesgrundlage im KiTAG

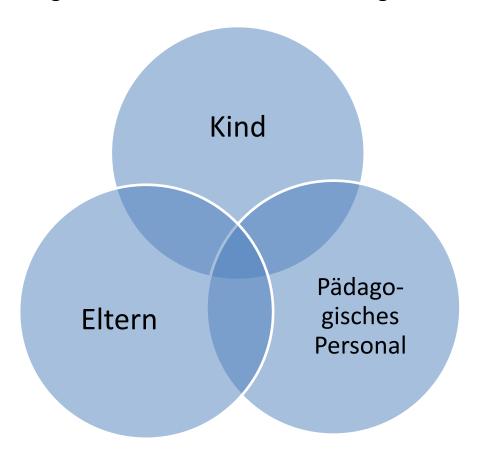
In unserer pädagogischen Arbeit möchten wir den Kindern Raum bieten, in dem jedes Kind

- sich respektiert und ernst genommen fühlt
 - eine ganzheitliche Förderung mit allen Sinnen erfahren kann
 - sein eigenes Tempo entwickelt und seine eigenen Fähigkeiten stärkt
 - Selbständigkeit erprobt
- adäquate Konfliktlösungsstrategien erwirbt
 - sich kreativ entfaltet

1.6 Partnerschaft mit Eltern

Eltern sind Experten ihres Kindes!

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist wichtiger Bestandteil in der Entwicklung des Kindes.



1.6 Partnerschaft mit Eltern

Die Arbeit mit den Eltern der Krippenkinder hat für uns einen hohen Stellenwert im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

Wir pflegen einen intensiven Erfahrungs- und Informationsaustausch und schaffen eine Vertrauensbasis die auf Wertschätzung und Anerkennung basiert. Es ist uns wichtig, offen und mit gegenseitigem Respekt aufeinander zuzugehen.

Angebote für Eltern

- intensive Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Anmeldung des Kindes in Verbindung mit einem kleinen "Tag der offenen Tür"
- Einzelgespräche vor der Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Infopost
- Aktionspläne an der Pinnwand der jeweiligen Gruppe
- gemeinsame Feste
- Elternbeirat
- Elternbefragung- Bedarfsanalysen
- Begleitung der Kinder beim Übergang in den Kindergarten

1.6 Partnerschaft mit Eltern

Wertschätzende Gedanken der Eltern und Kinder, dem Team gegenüber

Danke

fürs Kuscheln und auf den Schoß nehmen

fürs Malen und Basteln

fürs Trösten und Tränen trocknen

fürs Spielen und Vorlesen

fürs Händchen halten und Umarmen

fürs Anziehen und Schuhe binden

für die unermüdliche Geduld

fürs Vorsingen, Tanzen und Lernen

für die Wärme, Geborgenheit und Zuneigung

für eine unvergessliche wunderschöne Zeit

Kleine Menschen wie wir, brauchen so große Herzen wie Eure!

Gedicht zum Abschied Sommer 2022

1.7 Teamarbeit

Für das Gelingen unserer pädagogischen Arbeit sind ein gutes Arbeitsklima und eine konstruktive Zusammenarbeit im Team sehr wichtig. Jede Kollegin bringt eine qualifizierte fachliche Ausbildung in ihrem Bereich mit. Besonders wertvoll sind die persönlichen Fähigkeiten, welche die Arbeit in unserer Krippe bereichern. Denn neben Fachlichkeit ist in diesem Bereich sehr viel Empathie wichtig.

In unseren wöchentlichen Dienstbesprechungen planen und reflektieren wir unseren pädagogischen Alltag, organisieren anstehende Feiern und sprechen über die Entwicklung der Kinder. Durch Fortbildungen, Mitarbeitergesprächen und dem Austausch mit anderen pädagogischen Einrichtungen vertiefen wir unser pädagogisches Wissen und reflektieren unser Handeln.

Wie auch zu den Eltern pflegen wir untereinander einen wertschätzenden und offenen Umgang.

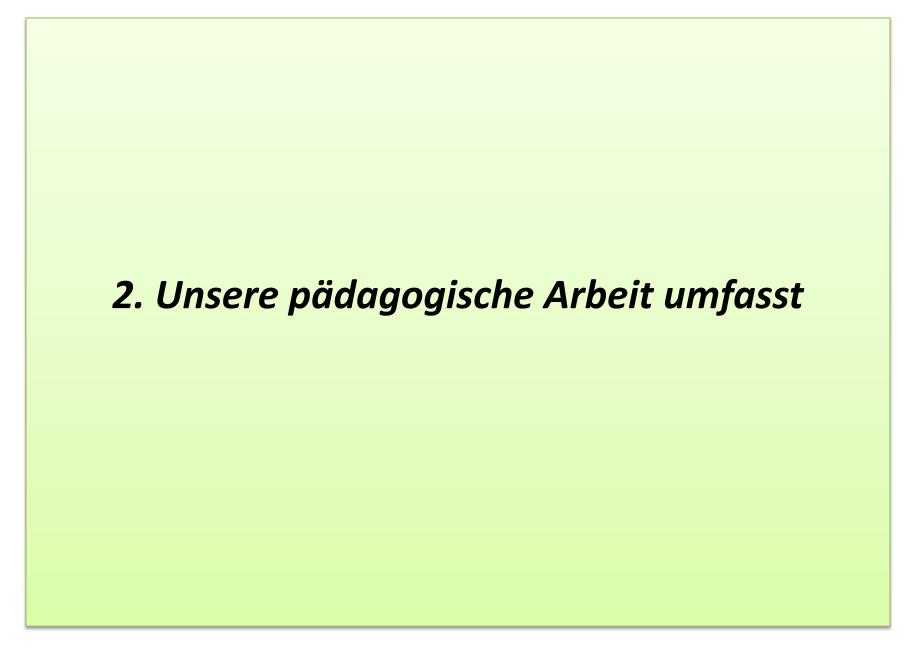
Gemeinsam bilden wir das **Team der Krippe St. Josef**!

1.8 Qualitätsmanagement

Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht,

ein Handbuch zum Qualitätsmanagement für unsere Kinderkrippe zu entwickeln. Vorgabe sind hierfür die Richtlinien des Bistum Osnabrück, sowie eigenständige Elemente unserer Krippenarbeit. Alle Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung sind beauftragt, ihren Beitrag für die Beachtung unseres Leitbildes und der Verwirklichung der Qualität zu leisten. Hierzu gehört, dass die im Qualitätsmanagementhandbuch festgelegten Prozesse in die Praxis umgesetzt und dokumentiert werden.

Wir befinden uns mitten in diesem Entwicklungsprozess und erarbeiten so unser eigenes Handbuch, welches ebenso wie unsere Konzeption nie vollständig sein wird, sondern in ständiger Entwicklung.



Ein Vertrauensvoller Umgang mit den Kindern und Eltern ist uns sehr wichtig. Für Kinder unter drei Jahren ist die Umgebung, in der sie sich sicher und geborgen fühlen eine wichtige Grundlage zum Lernen.

Mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell werden die Kinder behutsam an die neue Umgebung und die Bezugserzieherinnen herangeführt.

Jedes Kind ist willkommen!

Jedes Kind braucht seine Zeit!

Jedes Kind ist unterschiedlich!

Jedes Kind ist wertvoll!

Ein Kind unter drei Jahren will

- seine Umwelt entdecken und erforschen
- Aufmerksamkeit, Beobachtung und Zuwendung spüren
 - Zeit für seine ganz persönliche Entwicklung haben
 - so wie es ist, angenommen werden

Wir pädagogischen Fachkräfte

- schenken dem Kind Zeit und sind immer ansprechbar
- sind Vorbild
- verfolgen, verstehen, unterstützen und gestalten Lernwege der Kinder mit
- dokumentieren und führen Entwicklungsgespräche
- vertrauen in die Persönlichkeit und Entwicklungsfähigkeit des Kindes
- begegnen den Kindern mit Achtsamkeit und Respekt
- vermitteln den Kindern das Gefühl von Schutz und Geborgenheit in einer wachsenden, vertrauensvollen Beziehungen
- geben den Kindern eine emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit im Tagesablauf

In einer Umgebung, die

- dem Kind vertraut ist und in der es sich sicher fühlt
- zum Entdecken, Experimentieren und Erforschen einlädt
- durch das Material anregend ist
- es zulässt, im eigenen Tempo Erfahrungen zu machen

Im Beginn liegt der Erfolg! Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chane!

Vertrauen wird am Anfang einer Beziehung geschaffen oder eben auch nicht! Deshalb ist -sich Zeit nehmen- für die kindliche Persönlichkeit zu Beginn am wichtigsten!

Wir geben dem Kind einen Rahmen aus Raum und Grenzen, um Erfahrungen zu sammeln und zu experimentieren. Gleichzeitig stehen wir jedoch immer wieder als sichere Basis für die visuelle Rückversicherung der Kinder zur Verfügung.

Eine liebevolle Haltung

Über das Vertrauen und die Beziehung zu den Erwachsenen lernt das Kind die Fähigkeit seine Impulse zu kontrollieren und sich zurückzunehmen. Hieraus bildet sich die Frustrationskontrolle.

2.1 Haltung, Rolle und Aufgaben der Erzieherin

"Das erste Wirkende ist das Sein des Erziehers, das zweite, was er tut und das dritte, was er redet." (Romano Guardini)

2.2 Eingewöhnung

Für einen guten Start in die Krippenzeit ist die Eingewöhnung des Kindes ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Konzeptes.

Grundlage unserer Eingewöhnung ist das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Der Übergang von der Familie in die Krippengruppe stellt hohe Anforderungen an das Kind. Heraus aus der gewohnten Umgebung, hinein in neue Räumlichkeiten, zu unbekannten Personen, neuen Regeln und einem neuen Tagesablauf. Aus diesem Grund ist der behutsame Beginn in der Krippe für uns sehr wichtig.

Das Kind braucht zu Beginn einen "sicheren Hafen", um die unbekannte Umgebung der Krippe erkunden zu können und kennenzulernen. Wichtig hierbei ist für das Kind die Gewissheit, sich bei Unsicherheiten in den sicheren Schutz zurückziehen zu können. Diesen Schutzraum bietet die Bezugsperson, welche das Kind zu Beginn begleitet, dies sind Mutter, Vater oder eine andere Person aus dem sozialen Umfeld.

Hierdurch kann das Kind angstfrei lernen und langsam Vertrauen zur Bezugserzieherin aufbauen.

Die erste Zeit in der Krippe braucht viel Zeit, Geduld und Vertrauen um eine gute und nachhaltige Beziehung wachsen zu lassen.

2.3 Integration und Inklusion

Kinder erleben und lernen gemeinsam und voneinander.

Wir schaffen eine Umgebung, in der alle Kinder, gleich ob mit Beeinträchtigung oder ohne, miteinander erleben und lernen können.

Wir begleiten die Kinder dabei, wie sie gegenseitig von ihren Kompetenzen profitieren und sorgen für Angebote mit Material und Methodenvielfalt.

Wir schaffen Situationen im Gruppenalltag, in denen alle Kinder miteinander tätig werden können. Sie können sich gegenseitig helfen, unterstützen und Vorbild sein.

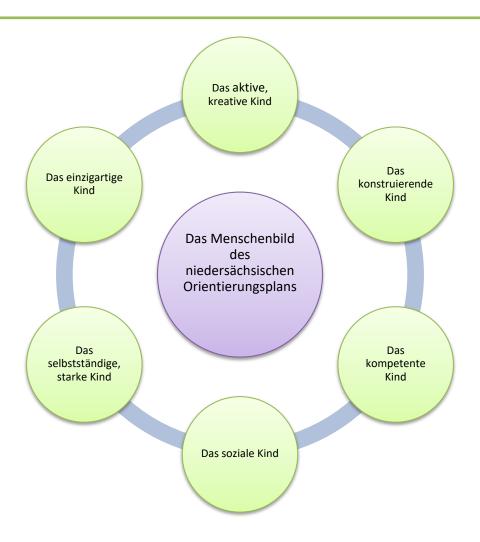
Sie lernen, andere Kinder in ihrem anderssein anzunehmen und zu achten.

Die Bereiche der Kommunikation und der Kontaktfähigkeit, das Wahrnehmen und Interpretieren von Bedürfnissen und Mitteilungen und das gemeinsame Tun stehen im Fokus.

2.4 Religionspädagogik bei uns in der Krippe

- Jedes Kind soll spüren, es ist von Gott angenommen, so wie es ist.
- Unser Glaube ist uns wichtig.
 Durch ihn versuchen wir Kinder und Eltern in die Gemeinschaft einzuladen.
- Wir achten und leben christliche Werte wie die N\u00e4chstenliebe und sind dadurch Vorbild.
- Im täglichen Miteinander pflegen wir einen vertrauensvollen Umgang und schaffen einen Raum der Geborgenheit, der Begegnung und der Toleranz.
- Wir erleben mit den Kindern religiöse Gemeinschaft durch Rituale, den Morgenkreis, Lieder, Gebete, Feste und Geburtstagsfeiern.
- Die Krippe und der Kindergarten sind eine Chance, christliches Leben zu lernen.
- Durch die Religionspädagogische Fachkraft können unterschiedliche Themen noch umfassender vor- und nachbereitet werden.

2.5 Orientierung an Bedürfnissen



2.5 Orientierung an Bedürfnissen

Das aktive, kreative Kind

Kinder beobachten, analysieren und ziehen Schlussfolgerungen.

Das konstruktive Kind

 In der Auseinandersetzung mit der Umwelt, den Bezugspersonen und anderen Kindern versucht das Kind die Welt zu verstehen.

Das kompetente Kind

 Kinder gestalten ihre Bildungsprozesse eigenständig. Sie bringen ihre Fähigkeiten ein und suchen nach Sinn und Bedeutung. Sie sammeln Erfahrungen über Wahrnehmen, Empfinden und Handeln.

Das soziale Kind

 Kinder haben das grundlegende Bedürfnis nach emotionaler Sicherheit, Zuwendung und Wertschätzung. Bindungsbeziehungen sind die Basis für das eigene, aktive Welterkunden.

Das selbständige, starke Kind

 Kinder, die auf sich selbst, ihre Familien und neue Bezugspersonen in Kindertageseinrichtungen vertrauen können, bilden wichtige Fähigkeiten, um auch schwierige Lebensbedingungen und Belastungen erfolgreich zu bewältigen.

Das einzigartige Kind

Jedes Kind ist einzigartig.
 Diese Vielfältigkeit bietet die Chance, voneinander und miteinander zu lernen.

2.6 Resilienzförderung

Wir machen Kinder stark!

Mit Resilienz ist eine besondere seelische Stabilität gemeint, die den erfolgreichen Umgang mit belastenden Lebensumständen und negativen Stressfolgen beinhaltet.

Grundlagen für Resilienzförderung:

- warme und feinfühlige Beziehung
- Wertschätzung des Kindes
- Vertrauen und Unterstützung
- dem Kind etwas zutrauen

2.6 Resilienzförderung

Bedeutung für Kinder unter drei Jahren:

- schützende Faktoren werden im Alltag verankert
- an die Lebenswelt des Kindes wird angeknüpft

Hierfür wichtige Situationen bei uns in der Krippe:

- das Wickeln
- gemeinsames Frühstück
- eine intensive Zuwendung
- Wiederholungen, um von den Wirkungen profitieren zu können

Um Erfahrungen der Selbstwirksamkeit zu machen, können die Kinder ausprobieren:

- um eigene Erfahrungen kennen zu lernen,
- um selbst ein Ziel zu erreichen,
- um Misserfolge zu erleben,
- um einschätzen zu lernen wann es Unterstützung braucht

2.7 Der niedersächsische Orientierungsplan

Grundbaustein- die Wahrnehmung

Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für Erfahrung.

Mit der Entwicklung seiner Sinnesorgane erhält ein Kind immer neue Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld,

sowie für die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes.

(Auszug aus dem Orientierungsplan)

2.7 Der niedersächsische Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder konkretisiert den gesetzlichen Bildungsauftrag im Elementarbereich. Die ergänzte Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan steht für die Umsetzung der Bildungsbereiche in der Krippenpädagogik.

2.7 Der niedersächsische Orientierungsplan

Die Lern- und Erfahrungsfelder des niedersächsischen Orientierungsplanes für Kinder unter drei Jahren

- 1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- 2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- 3. Körper, Bewegung und Gesundheit
- 4. Kommunikation, Sprache und Sprechen
- 5. Lebenspraktische Kompetenzen
- 6. Mathematisches Grundverständnis
- 7. Ästhetische Bildung
- 8. Natur und Lebenswelt
- 9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Grundbaustein Sinnliche Wahrnehmung

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die Entwicklung von Fähigkeiten mit anderen Menschen zurechtzukommen und sich mit ihnen auszutauschen, ist ein wichtiges Bildungsziel.

Dazu gehört der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen. Emotionen helfen Kindern, ihren Alltag zu strukturieren.

Das Verhalten von Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern gibt dem Kind wichtige Rückmeldung.

Wir unterstützen die Kinder dabei, eigene Gefühle und Wahrnehmung zu verstehen und zeigen ihm die Welt.

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Zu den kognitiven Fähigkeiten als Grundlage für menschliches Denken zählen unter anderem Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerungen, aber auch Kreativität, Planen, Schlussfolgerungen und die Vorstellungskraft.

Schritt für Schritt entwickelt ein Kind das Denken als "innerliches Handeln" und kann sich auch mit Gegenständen, Personen und Situationen auseinandersetzen, welche nicht präsent sind.

Das Spiel ist für Kleinkinder eine wichtige Lernerfahrung.

Es ist ihr Weg, die Welt kennen zu lernen.

Wir begleiten sie dabei, sich in einer vielfältigen, anregenden, vertrauten und sicheren Umgebung bewegen zu können, in der sie sich wohl fühlen, Neues erleben und ausprobieren können und Spielpartner finden.

Kinder brauchen eine liebevolle Begleitung auf dem Weg in die Welt.

3. Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist ein Grundbedürfnis und die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen.

Die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten eröffnet immer auch neue Horizonte für fühlen, wahrnehmen, handeln und denken, kriechen, rutschen und rennen.

Weitere Voraussetzung für die körperliche Entwicklung und Gesundheit von Kindern, sind neben einer ausreichenden Bewegung in Verbindung mit Ruhephasen, eine ausgewogene Ernährung. Die Zubereitung und der Verzehr von Speisen bietet den Kindern vielfältige Anregungen zum Fühlen, Riechen und Schmecken. Das gemeinsame Essen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und bietet Möglichkeit zum Austausch.

Regelmäßige Pflegehandlungen, wie Händewaschen und Zähneputzen vermitteln ein erstes Hygieneverständnis.

Kinder verstehen die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit am Besten, wenn diese im Ablauf des pädagogischen Alltags der Kindertagesstätte verankert sind und in einer entspannten, kommunikativen Atmosphäre stattfinden.

4. Kommunikation, Sprache und Sprechen

"Sprache ist immer und überall" "Kinder können eine Sprache neu erkennen, wenn sie sie hören. Darum kann man Kinder nicht genug mit Sprache und Stimmen verwöhnen." (aus: erstes Erzählen mit Krippenkindern, Don Bosco)

Wir möchten Freude an Sprache vermitteln durch Lautspielereien, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher, Theaterstücke und Erzählungen.

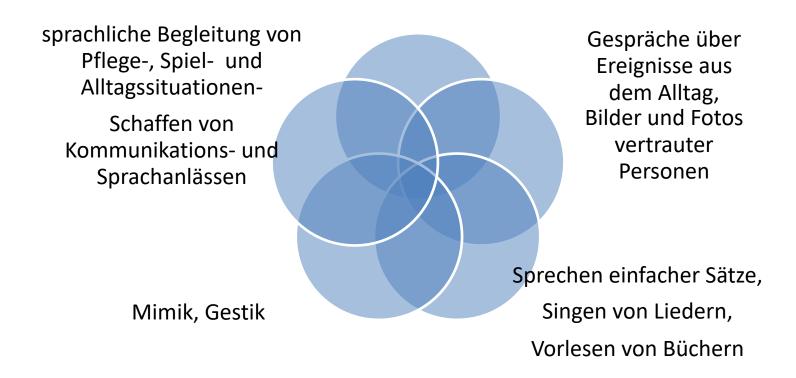
Wir möchten den Kindern Sprachvorbild sein in einer beziehungsvollen Interaktion und einem kommunikativen Miteinander im Alltag.

Wir sind den Kindern zugewandt und begegnen ihnen mit Geduld.

Unterstützend nehmen wir das Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Bistum Osnabrück (vom Caritasverband für die Diözese Osnabrück E.V.)
für unsere Arbeit hinzu.

4. Kommunikation, Sprache und Sprechen

betonte Sprache in Reimen, Liedern und Fingerspielen



5. Lebenspraktische Kompetenzen

"Alleine essen- ein großer Schritt in Richtung Selbständigkeit"

Kinder können und wollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten z.B. alleine essen, bei der Nahrungszubereitung helfen, sich alleine an- und ausziehen, einfache pflegerische Handlungen übernehmen

Eine zentrale Bildungsaufgabe, sowie ein Bildungsziel ist für Kinder unter drei Jahren das selbständige Handeln. Dies ist bereits in ihrem Bestreben nach Autonomie verankert.

Kinder streben danach, die Welt zu erobern. In ihren Aktivitäten erleben sie, dass sie imstande sind, etwas zu leisten. Sie wollen dabei selbständig entscheiden und handeln und ihren Alltag selbstbestimmt bewältigen, nicht nur passiv gefüttert, angezogen oder gewaschen werden.

Sie fordern: Hilf mir, es selbst zu tun!

6. Mathematisches Grundverständnis

Erstes mathematisches Denken bedeutet, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und Dinge miteinander in Beziehung zu setzen.

Die Förderung der mathematischen Bildung in Krippen ist nicht an bestimmte Aktionen oder Materialien gebunden. Das tägliche Miteinander der Kinder bietet immer wieder neue Muster, Formen und Mengen, welche es zu erkunden und zu benennen gibt.

Wir stellen den Kindern Materialien zur Verfügung, die sie transportieren, stapeln, umschütten oder ineinander stecken können. Dadurch erschließen sie Größen- und Gewichtsvergleiche. Anhand von Puzzeln und Formenwürfeln erfahren die Kinder Begriffe von Raum und Deckungsgleichheit.

7. Ästhetische Bildung

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, neue kreative Materialien wie Pinsel, Stifte, Farben, Schere, Kleber und vielem mehr erst einmal zu greifen und sie auszuprobieren.

Wir bieten den Kindern die Chance, sich in ihrer Entwicklung kreativ mit ihrem Lebensumfeld auseinanderzusetzen.

7. Ästhetische Bildung

Musik

Singen, Tanzen und Musizieren sind elementare Ausdrucksformen.

Musizieren fördert die Entfaltung von Gehör, Stimme, Atmungsorganen und dem Bewegungsapparat. Dies bietet wichtige Impulse für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung eines Kleinkindes.

Bildnerische Kunst

Kinder können ihre angeborene Freude am Experimentieren und Gestalten ausleben. Beim Malen der ersten Bilder beginnt ein Kind den Zusammenhang zwischen der Bewegung seiner Hand und der dadurch hinterlassenen Strich- oder Schmierspur zu erkennen und versucht den Vorgang bewusst zu wiederholen.

Das "Kritzelstadium" ist eine frühe Phase der bildnerischen Gestaltung.

8. Natur und Lebenswelt

"Entdeckendes Lernen heißt:
fragen nach dem, was mich beschäftigt,
verstehen wollen, was ich erfahren habe,
mit anderen zusammen die Welt ein Stück entzaubern,
um dabei immer neue Rätsel aufzutun.
Entdeckendes Lernen heißt:
Sich auf den Weg machen, um die Dinge und Menschen um sich herum
besser begreifen zu lernen."

Ute Zocher "Entdeckendes Lernen lernen, Donauwörth 2000"

Kinder sind neugierig und erproben beharrlich und mit Ausdauer die unterschiedlichsten Dinge, ihre Umgebung, die Natur und ihre Umwelt.

Sie wollen verstehen, wie und warum etwas funktioniert und was dies mit ihrem Handeln zu tun hat.

Was passiert, wenn ich den Lichtschalter drücke? Was, wenn ich den Löffel fallen lasse?

9. Ethische und Religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wertschätzung, Mitgefühl, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft

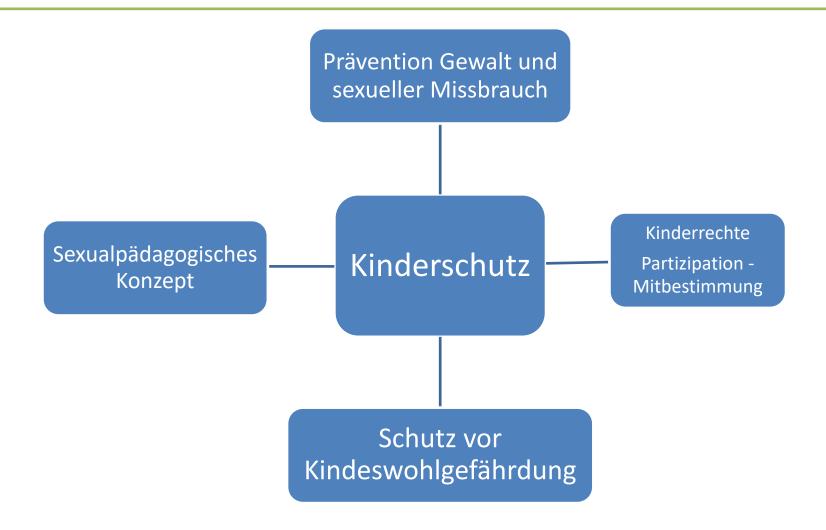
Die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität und die großen Fragen von Anfang und Ende, Leben und Tod, sind Grunderfahrungen menschlicher Existenz.

Schon von klein auf spüren Kinder Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst.

Diese existenziellen Erfahrungen werden von kleinen Kindern intensiv erlebt.

Wir pädagogischen Fachkräfte wirken als Vorbild, um Wertmaßstäbe zu entwickeln. Wir ermöglichen den Kindern, ethische und religiöse Werte wie Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Vergebung zu erfahren, zu erproben und einzuüben.

2.8 Kinder haben Rechte!

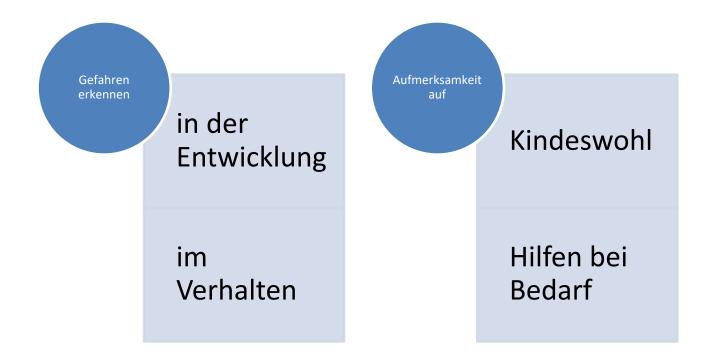


2.8 Kinder haben Rechte!

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, UN- Kinderkonvention, verpflichtet weltweit seit 1990 zur Einhaltung folgender Kinderrechte (nach UNICEF- die Kinderrechtsorganisation der UNO)



Schutz vor Kindeswohlgefärdung (§8a)



Kinder entdecken sich selbst

- sie entwickeln ihr Selbstkonzept und k\u00f6rperliches Selbstbild
- sie brauchen Raum zum Probieren, Gestalten, Entdecken und Erfahrungen sammeln
- sie entdecken, dass sie Einfluss nehmen können
- sie entdecken ihre Selbstwirksamkeit

Sexualerziehung

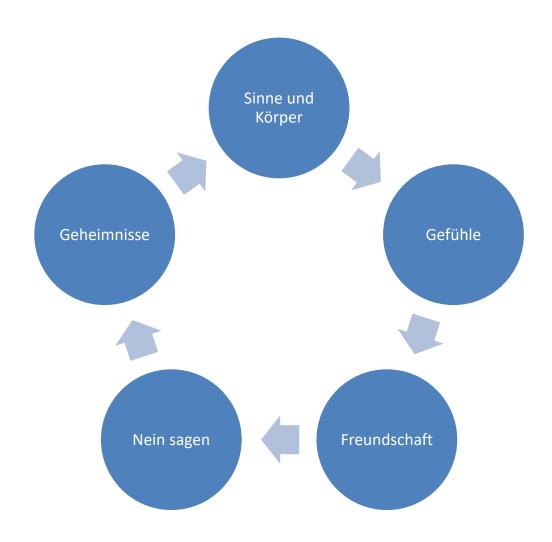
- fördert die Lebenskompetenz der Kinder
- fördert die Identitätsentwicklung und Autonomie
- vermittelt Stärke und Selbstbewusstsein, dies ermutigt sie bei Grenzverletzungen zu reagieren

Ziele

- die Kinder nehmen ihren Körper wahr
- die Kinder nehmen ihre Gefühle wahr und bringen sie zum Ausdruck
- die Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und ihr Geschlecht
- die Kinder sagen Nein zu Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Lebenssituation der Kinder aufzugreifen, ihre Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und altersspezifisch darauf zu reagieren.

Themenbereiche des Sexualpädagogischen Konzeptes



2.10 Vorbereitung auf den Kindergarten

Um den Krippenkindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, finden kurz vor den Sommerferien Besuche statt.

Die zukünftigen Kindergartenkinder besuchen mit einer pädagogischen Fachkraft, an mehreren Tagen den benachbarten Kindergarten und spielen dort für ca. 30 Minuten in ihrer zukünftigen Gruppe.

Auf diese Weise lernen sie das Personal und die Räumlichkeiten kennen.



3.1 Regionales Umfeld

Unsere Kindertagesstätte Krippe St. Josef wurde im November 2010 fertiggestellt und zum Oktober 2018 um eine dritte Gruppe erweitert. Sie befindet sich in einer zentralen jedoch ruhigen Lage, nahe eines Siedlungsgebietes. In direkter Nachbarschaft befindet sich der Kindergarten St. Marien, die evangelische Kirche, das Heimatmuseum, das Informationszentrum und das Seniorenzentrum. Die neue Kindertagesstätte St. Anna und das Schulzentrum sind ebenfalls nur wenige Gehminuten entfernt, ebenso wie die katholische Kirche und das Einkaufszentrum.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Gemeinde Esterwegen, wobei je nach Platzbelegung auch Kinder aus der Samtgemeinde Nordhümmling aufgenommen werden können.

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus verschiedensten Familienstrukturen. In vielen Familien sind ein oder beide Elternteile berufstätig. Manche Kinder wachsen zu Hause allein auf, andere mit Geschwisterkindern. Mehrere Kinder bringen verschiedene Sprachen und unterschiedliche kulturelle Wurzeln mit.

In dieser Vielfalt können die Kinder von und miteinander lernen.

3.2 Kooperation und Übergang in den Kindergarten

Um einen guten **Austausch** zu **pflegen**finden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Leiterinnen
Der Kindergärten St. Marien und St. Anna statt.
In diesen Besprechungen werden unter anderem
Ferien- und Schließzeiten abgestimmt
und Termine vereinbart.

3.3 Inklusive Faktoren

Integration und Inklusion

Zu erst sehen wir das Kind. Im Weiteren seine Eigenschaften und dann was ihn in seinem Erleben besonders macht oder beeinträchtigt.

Nach §3 Abs.6 des Nds. Gesetztes über Tageseinrichtungen für Kinder (KITAG) können Kinder, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert sind (§39 des BSHG), nach Möglichkeit in einer wohnortnahen Kindertagesstätte gemeinsam mit nichtbehinderten Kindern in einer Gruppe betreut werden.

Mit Inkrafttreten des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes wurden die Voraussetzungen für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung geschaffen.

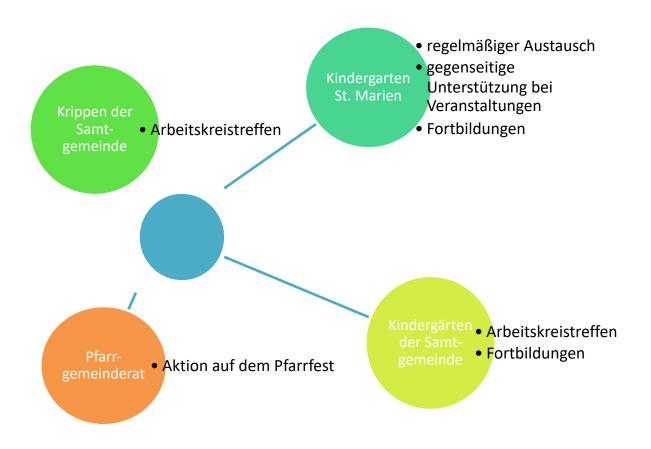
Das Regionale Konzept für die Samtgemeinde Nordhümmling regelt alle wichtigen Fragen im Zusammenhang mit der Integration, u.a. auch die Vergabe der vorhandenen Integrationsplätze.

Die Integration ist vorgesehen für Kinder mit Behinderungen im körperlichen, geistigen oder sozial- emotionalen Bereich, sowie für Kinder mit einer deutlichen Entwicklungsverzögerung z.B. im Bereich der Sprache, der Motorik oder der Wahrnehmung.

3.4 Netzwerkpartner



3.5 Veranstaltungen und Projekte mit anderen



4. Literaturliste

Die Arbeit mit Kindern unter drei

Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder

Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Altern von 0-6 Jahren in den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Osnabrück (Unterlagen QM)

Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Bistum Osnabrück (Caritasverband für die Diözese Osnabrück E.V.)